

Gesundheitsnetz unter der Lupe

WALLIS | Der Staatsrat des Kantons Wallis hat die «Fédération hospitalière de France» (FHF) beauftragt, die Leistungen und die Leitung des Gesundheitsnetz Wallis (GNW), des Zentralinstituts der Walliser Spitäler (ZIWS) und des Walliser Gesundheitsobservatoriums (WGO) sorgfältig zu prüfen.

Die Kosten des Audits belaufen sich auf mehr als eine Million Franken. Das Mandat der FHF enthält mehrere Teilaspekte. Einerseits wird die Walliser Spitalpolitik überprüft, was einer Analyse der Spitalplanung, der juristischen Form des GNW, des ZIWS und des WGO sowie die Überprüfung der Rolle der Oberaufsichts- und Aufsichtsbehörden entspricht.

Verschiedene Ziele des Audits

Andererseits beinhaltet das Mandat ein Audit des Betriebs und der Qualität der Leistungen des GNW. Es umfasst ein Expertengutachten über die administrative und medizinische Organisation des GNW, die Pflegequalität sowie die Methode, die verwendet wird, um nosokomiale Infektionen zu verfolgen. Im Rahmen des Audits werden ebenfalls drei Befragungen zur Zufriedenheit durchgeführt. Diese betreffen die Patienten des GNW, die Mitarbeiter des GNW, des ZIWS und des WGO

sowie die niedergelassenen Ärzte, die Patienten ans GNW überweisen. Die Wahl ist auf die «Fédération hospitalière de France» (www.fhf.fr) gefallen. Diese zeichnet sich durch genaue Kenntnisse der Welt der Pflegeanbieter, ihre grossen Erfahrungen bei der Definition und Festlegung von Gesundheitspolitik und ihrer neutralen Rolle gegenüber dem Walliser und Schweizer Gesundheitssystem aus. Sie stützt sich für diese Aufgabe auf ausgewählte Experten: Epidemiologen, Betriebswirtschaftler, Juristen usw.

Die FHF wurde 1924 gegründet und umfasst 29 Regionalverbände öffentlicher Spitäler in Frankreich und arbeitet aktiv mit der französischen Regierung, den europäischen Institutionen und der OECD zusammen. Sie hat zahlreiche Expertengutachten für Universitätsspitäler und andere sozialmedizinische Einrichtungen verfasst und dabei finanzspezifische, juristische und personalspezifische Studien erarbeitet. Der Generalbeauftragte der FHF ist der aktuelle Vizepräsident des Internationalen Spitalverbands, bei dem auch H+, die Dachorganisation der Schweizer Spitäler, Mitglied ist.

Die Resultate des Audits werden Ende März 2011 erwartet. Gewisse Anpassungen könnten bereits im Rahmen der nächsten Revision des Gesetzes über die Krankenanstalten und -institutionen (GKAI) diskutiert werden.